Hs. 629

Psalterium quadruplex

Pergament · 2 Bl. · 12. Jh.

Beschnitten auf 49x38 (Bl.1) und 50x38 (Bl.2); dabei Initialen am linken Seitenrand von 1^r durchschnitten oder abgeschnitten · geringfügiger Textverlust durch Abreibungen und Tintenfraß · es sind 2 aufeinander folgende Blätter · Schriftraum 41–42 x 30 · 4 Spalten · 50 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand; 2^v am rechten Rand einzelne Buchstaben als Rubrikatorhinweise für Spalte d · Initialen und Überschriften (aus Majuskeln und Minuskeln) rot.

Nach der Schrift im 12. Jh. entstanden · die Blätter dienten quer gefaltet als Einbandbezüge, wie sich u. a. aus folgenden (teilweise durch Tintenfraß zerstörten) Aufschriften erschließen läßt: a) 1^v <...> *ley Prothocol de Anno 1598 usque 1605*; darunter: 36. b) 2^r *Kriegsfra*<...> · 1913 von der Universitätsbibliothek Freiburg dem Antiquariat Ludwig Rosenthal/München abgekauft (Akzessions-Nr. $\frac{1913}{1460}$ 1^r oberer Rand Mitte). Verzeichnet in L. ROSENTHAL, Katalog 150 Nr. 717.

A. ALLGEIER, Das Psalmenbuch des Konstanzer Bischofs Salomon III. in Bamberg, in: Jahresbericht der Görres-Gesellschaft 1938 (1939) 108 · A. SIEGMUND, Die Überlieferung der griechischen christlichen Literatur (1949) 27 Anm. 2 · W. BERSCHIN, Griechisch-lateinisches Mittelalter (1980) 179.

PSALTERIUM QUADRUPLEX (Psalterium Gallicanum, Psalterium Romanum, Psalterium iuxta Hebraeos und Septuaginta-Text in lateinischer Umschrift). Ps. 106, 15 – 108, 5. Stimmt nach ALLGEIER a. a. O. textlich mit dem Bamberger Msc. Bibl. 44 überein.

Hs. 645

Codex Iustinianus

Pergament · 1 Streifen · 13. Jh. 2. Hälfte

An den Seitenrändern (und wohl kaum oben und unten) beschnitten auf 29,5x5,5–6; scheint die oder eine der Textspalten eines mehrspaltigen Werkes zu sein · geringfügiger Textverlust durch Abreibung und Beschädigung des Streifens · Schriftraum 19,5x5 · 45 Zeilen; oberste linierte Zeile nicht beschrieben · Textura, 1 Hand; interlinear vereinzelt Korrekturen und Zusätze von etwa gleichzeitiger Hand; am oberen und unteren Rand durchschnittene Glossen ebenfalls von etwa gleichzeitiger Hand · rubriziert (rot und blau); Initialen teilweise mit einfachem rotem Fleuronée (von dem nur noch Reste erhalten sind).

Nach der Schrift in der 2. Hälfte des 13. Jhs entstanden · gelangte nach einem Brief der Buchdruckerei Gebrüder Winter/Wiesloch vom 22.8.1913 in den sechziger oder siebziger Jahren des 19. Jhs von dem Bruchsaler Zeichenlehrer Peter Anton Schott an den Vater der Gebrüder Winter. Zu Schott s. WECHMAR 267 · kam von den Gebrüdern Winter 1903 leihweise und 1913 durch Kauf an Joseph Michael Heer, der das Fragment ebenfalls 1913 der Universitätsbibliothek Freiburg schenkte (Brief Heers vom 28.10.1913 an die Universitätsbibliothek; entsprechend am unteren Rand der Rectoseite des Fragments: *Ex dono M. Heer. 1913*). Heer wurde 1911 a. o. Prof. der Patrologie und der lateinischen Bibelforschung, 1916 o. Prof. der neutestamentlichen Literatur in Freiburg und 1928 emeritiert. Vgl. Wer ist's? 10. Ausgabe (1935) 619 · die Akzessions-Nr. 1913 : 5658 steht am unteren Rand der Rectoseite des Fragments.

IUSTINIANUS: CODEX 7, 62, 33–39 (-p⟨ensa c⟩um tua sublimitate ...–... in iudicium venerit). Mit Glossen. Verzeichnet bei DOLEZALEK.

Hs. 676

Gualterus Anglicus

Pergament · 1 Doppel-Bl. · 14. Jh. 1. Hälfte

Beschnitten auf 20x14 · geringfügiger Textverlust durch keilförmige Einschnitte an den 4 Ecken des Doppelblattes, durch Abreibung und Beschädigung · es ist das äußere Doppel-Bl. einer Lage und zwar eines Quaternios (wie aus den fehlenden Fabeln zu erschließen ist); 2^v Reklamant (durchschnitten) · Schriftraum 16,5x8–10 · 32 abgesetzte Verszeilen · Rotunda, 1 Hand; Anfangsbuchstaben der Verse in Majuskeln; 2^v ein Wort korrigiert von späterer Hand; 2^r am rechten Rand Leimabdruck eines Rests derselben Hs. · rubriziert · 1^r zu Beginn des Prologs historisierte federgezeichnete und (rot und blau) kolorierte, 6 zeilige Initiale *U*; im Innern Brustbild eines Mannes · 1^r am rechten Rand primitive Federzeichnung: ein Hahn (durchschnitten) und ein Siegelring (?).

Nach der Schrift in der 1. Hälfte des 14. Jhs entstanden · diente nach dem ZETTELKATALOG als Einbandbezug des folgenden Werkes: Carolus Salicius, Forensium causarum quotidianae ac praecipuae decisiones. Venedig 1594 (Signatur: P 1202). Der Teil des Fragments, der als Rücken diente, ist weiß gestrichen; darauf oben eine Titelaufschrift und unten die Signatur *CI P (?) 112 (?)*. Auf dem Titelblatt des Druckes: »Collegii S. J. Friburgensis Brisgoie 1664.«

GUALTERUS ANGLICUS: AESOPI FABULAE. Bestand: Prolog, Nr.1–4 v. 6 und Nr.31 v. 5 – 36 v. 9. Druck: L. HERVIEUX, Les fabulistes latins 2 (2. Auflage 1894. Reprografischer Nachdruck 1970) 316–318 und 331–333.

Hs. 702

Evangeliar

Pergament · 1 Doppel-Bl. · Northumbrien oder auf dem Kontinent (Echternach ?) · 8. Jh. 1. Hälfte

Am äußeren Seitenrand (und wohl kaum oben und unten) beschnitten auf 30x25; dadurch 2^{va} Initiale durchschnitten und Kapitelzählung teilweise abgeschnitten bzw. durchschnitten · inneres Doppel-Bl. einer Lage · bis 2^r Schriftraum kreuzförmig 23x19, dann Schriftraum 25x20 · 2^v 2 Spalten · ausgeführte bzw. vorgesehene Zeilenzahl: bis 2^r 21, dann 23 · bis 2^r northumbrisch beeinflusste angelsächsische Unziale, 1 Hand; 2^v angelsächsische Minuskel (mit Majuskeln), 1 Hand; Incipit-Vermerk 1^r und Zierbuchstaben an den Textanfängen (1^r, 2^{va}) in insularer Capitalis; Schlußschrift (2^r) und Überschrift (2^{va}) in angelsächsischer Minuskel, rot · Kapitelzählung (2^v) und Zeilenfüllung rot · 1^r 7 zeilige Initiale *L*, umtüpfelt mit einer doppelten Reihe von roten Punkten; im Stamm 5 flechtwerkartig verbundene Vogelgestalten; 2^{va} 5 zeilige Initiale *Z* mit Ausläufern, umtüpfelt mit gelben Punkten · bis 2^r Schriftraum durch schmale Farbleisten rechteckig und innerhalb des Rechtecks nochmals kreuzförmig eingefäßt; in den durch die Leisten gebildeten Eckfeldern befinden sich rote geometrische Muster, 1^r außerdem die vier Worte des Incipit-Vermerks. Die bei den Initialen, für die Umfassungsleisten und als Grund für die